(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 38 — Donnerstag, den 14. Februar — 1901

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

24. Sitzung vom 12. Februar.

Das Haus setzt die Berathung des Justizetats fort.

Abg. Göschen (ntl.) wünscht eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen für Kanzlisten.

Geh. Finanzrath Bellan erwidert, daß gerade für Kanzlistengehilfen auf Anregungen aus diesem hohen Hause sehr viel geschehen sei, mehr als für andere Beamten in gleicher Stellung. Er bittet dringend, mit weiteren Wünschen innezuhalten.

Abg. Goldschmidt (frs. Vp.) erkennt an, daß Verbesserungen eingeführt sind; doch seien die Verhältnisse der Kanzlisten noch immer sehr wenig günstige.

Minister Schönstedt erklärt sich bereit, eine Statistik vorzulegen über die Zahl der Stellen, welche mit dem Höchstgehalt dotirt sind. Was die Großstädte leisten, könne der Staat in den kleinen Provinzstädten nicht gewähren. Trotzdem sei der Andrang bei den Staatsbehörden immer noch größer als bei den Gemeinden.

Die Abgg. Trimborn und Scheitler (Ctr.) halten die Vermehrung der etatsmäßigen Kanzlistenstellen für dringend nöthig.

Abg. Schmitz (Ctr.) bittet, bei der Einstellung neuer Kanzlisten nach Möglichkeit auf die früheren Bureaugehilfen der Gerichtsvollzieher Rücksicht zu nehmen.

Minister Schönstedt hat angeordnet, daß diese Bureaugehilfen möglichst Berücksichtigung finden; übrigens seien sie schon meist untergebracht.

Abg. Träger (frs. Vp.) erörtert die infolge der Umgestaltung hervorgetretenen Uebelstände des Gerichtsvollzieherwesens, besonders in Berlin.

Abg. Trimborn schließt sich diesen Beschwerden an. Am besten wäre es, den alten Zustand wiederherzustellen.

Minister Schönstedt erkennt einen Theil der vorgetragenen Uebelstände an. Er sei sich klar darüber gewesen, daß die Neuerung ohne ein schwieriges Uebergangsstadium nicht durchführbar sein werde. Allein sie war nothwendig angesichts der Mißstände, welche die früheren Verhältnisse gezeitigt haben. Unter der früheren Einrichtung hatte der Gerichtsvollzieher fast das Gefühl verloren, daß er noch Staatsbeamter sei. Aber man möge aus einzelnen Schwierigkeiten, die in großen Städten hervortreten, keine Schlüsse auf die Neuerung allgemein ziehen. Der Minister erkennt namentlich die Nothwendigkeit einer Verbesserung des Geschäftsverfahrens in der Vertheilungsstelle und beim Abrechnungswesen an. Die Neuerung wird im Allgemeinen als ein Fortschritt bezeichnet, der Gerichtsvollzieher ist heute eher als früher in der Lage, den Schuldner vor dem wirthschaftlichen Zusammenbruch zu schützen. Der Minister hofft, eine Besserung herbeiführen zu können, er rechne dabei auf die Pflichttreue der Beamten und auf die Unterstützung der Anwälte. Erweisen sich dann die Neuerungen als undurchführbar, dann werde er der erste sein, der auf anderen Wegen Abhülfe zu schaffen sucht.

Abg. Peltasohn (frs. Vrg.) hält die Neuerung für unzweckmäßig; früher war es möglich, seine Aufträge schnell und prompt durchgeführt zu erhalten, jetzt sind unliebsame Verzögerungen allgemein.

Minister Schönstedt bemerkt noch, daß über die Erhöhung des Gebühren-Antheils der Gerichtsvollzieher gegenwärtig Erhebungen stattfinden. Er könne deshalb die Gerichtsvollzieher nur mahnen, an der Meinung, daß sie die bisherige höchste Gebühren-Einnahme nicht überschreiten können, nicht festzuhalten. Es wäre immerhin möglich, daß sich das doch ändere. Nach unerheblicher weiterer Erörterung wird der Rest des Justizetats genehmigt. Nächste Sitzung: Mittwoch. (Etat des Ministeriums des Innern.)

Aus der Provinz.

* **Elbing**, 11. Februar. Für die Seebad-Aktiengesellschaft „Kahlberg“ ist das Geschäftsjahr 1900 ein besonders ungünstiges gewesen, da sie unter den Nachwirkungen der schweren Nord- und Nordweststürme zu leiden hatte, die im Dezember 1899 die Nehrung heimsuchten. Im Juni war der Besuch des Badeortes infolge andauernden Regens sehr schwach; der trockene und warme Juli brachte zahlreiche Kurgäste, sodaß gegen Mitte des Monats sämmtliche Wohnungen vermiethet waren. Gegen Ende der Hauptsaison leerte das Bad sich wieder gewaltig. Die Nachsaison brachte zwar viele Passanten, aber wenig Kurgäste zu dauerndem Aufenthalt. Im Ganzen wurde Kahlberg von 1740 Kurgästen gegen 1647 im Vorjahre besucht. Es kann nur eine 1½prozentige Dividende auf das Aktienkapital von 87 900 Mark zur Austheilung kommen.

* **Danzig**, 10. Februar. In Neufahrwasser erschoß sich in seiner Wohnung der Restaurateur H. in der Wilhelmstraße. Er hinterläßt eine Wittwe mit sechs kleinen Kindern. — Wegen antisemitischer Ausschreitungen, die am 26. April v. Js. in Sullenschin vorkamen, wurden gestern von der hiesigen Strafkammer mehrere Personen mit Gefängnißstrafen bis zu vier Monaten verurtheilt.

* **Insterburg**, 12. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung hatte beschlossen, eine Knabenmittelschule für 1030 Schüler bei einem Kostenaufwande von 228 000 Mk. zu erbauen. Da die Regierung den Platz für diese Schülerzahl für zu klein hält, wurde nunmehr die Erbauung eines Schulhauses für 822 Schüler beschlossen.

* **Bruß**, 8. Februar. Gestern verbrannte in Kienitz das dreijährige Kind des Besitzers Rybuchowski. Das Kind saß am glühendheißen Ziegelofen. Während die Frau auf dem Hofe zu thun hatte, sengten die Kleider des Kindes allmählich, wobei das letztere so starke Brandwunden erlitt, daß es starb.

* **Inowrazlaw**, 8. Februar. Zum Stadtältesten war in geheimer Stadtverordnetensitzung der bisherige Stadtrath Kurtzig ernannt. Heute erfolgte die feierliche Ueberreichung des Diploms durch Ersten Bürgermeister Treinies, Stadtrath Ewald und Stadtverordnetenvorsteher Kommerzienrath Levy.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank in Thorn

Handelsnachrichten.

Thorner Marktpreise v. Dienstag, 12. Februar.

Der Markt war mit Allem ziemlich beschickt.

Benennung		niedr. Preis M.	niedr. Preis ₰	höchst. Preis M.	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	14	—	14	80
Roggen	„	12	60	13	20
Gerste	„	12	6	13	20
Hafer	„	12	60	13	20
Stroh (Richt-)	„	6	50	7	—
Heu	„	8	—	9	—
Erbsen	„	17	—	18	-
Kartoffeln	50 Kilo	2	3	3	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brod	2,4 Kilo	—	50		—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	—	1	20
„ (Bauchfl.)	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	30
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	60	—	—
Schmalz	„	1	4	—	-
Karpfen	„	—	—	—	—
Zander	„	1	40	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	1	—	1	20
Barbine	„	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Barsche	„	—	60	—	80
Karauschen	„	—		-	—
Weißfische	„	—	40	—	—
Puten	Stück	3	50	6	—
Gänse	„	—	—	—	—
Enten	Paar	4	—	5	50
Hühner, alte	Stück	1	30	2	—
„ junge	Paar	—	-	—	—
Tauben	„	-	60	—	70
Butter	1 Kilo	1	70	2	60
Eier	Schock	3	40	4	40
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	20	—	-
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	25	—	—

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 0,00 M Blumenkohl pro Kopf 10—60 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf, 10—20 Pfg., Weißkohl pro Kopf 10—30 Pfg., Rotkohl pro Kopf 10—30 Pf., Salat pro 3 Köpfchen 00—00 Pfg. Spinat pro Pfd. 00—00 Pfg., Petersilie pro Pack 10, Pfg., Schnittlauch pro 2 Bündchen 0 Pfg., Zwiebeln pro Kil. 15—20 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 15—20 Pfg, Sellerie pro Knolle 10—15 Pfg., Rettig pro 3 Stück 00 Pfg., Meerettig pro Stange 10—30 Pfg., Radieschen pro Bd. 0 Pfg., Gurken pro Mandel 0,00—0,00 M., Schoten pro Pfund 00—00 Pfg., grüne Bohnen pro Pfund 00—00 Pfg, Wachsbohnen pro Pfd. 00 Pfg., Aepfel pro Pfund 10—25 Pfg., Birnen pro Pfd. 00—00 Pfg., Kirschen pro Pfund 00—00 Pfg., Pflaumen pro Pfund 00—0 Pfg., Stachelbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Johannisbeeren pro Pfd. 0 Pfg., Himbeeren pro Pfd. 00—00 Pfg., Waldbeeren pro Liter 0,00—0,00 M., Preißelbeeren pro Liter 00—00 M.. Wallnüsse pro Pfd. 00—00 Pfg., Pilze pro Näpfchen 00—00 Pfg., Krebse pro Schock 0,00—0 00 M., geschlachtete Gänse Stück 00—00 Mk., geschlachtete Enten Stück 00—00 Mk. neue Kartoffeln pro Kilo 00—00 Pf. Erdbeeren pro Kilo 0,00—0,00 M., Heringe pro Kilo 0,25—0,30 M., Morcheln pro Mandel 00—00 Pfg.. Champignon pro Mandel 00—00 Pfg., Rebhühner Paar 0,00 Mk., Hasen Stück 0 00—0,00 Mk., Steinbutten Kilo 0,00 Mk.

Westpreußischer Butterverkaufsverband.

Geschäftsbericht für den Monat Januar.

Angeschlossene Molkereien 81. Verkauft wurden:

a) Tafelbutter 51706,5 Pf, exkl., d. 100 Pf. z. 1[illegible] bis 116,5 Mark.

b) Molkereibutter 154 5 Pf. sämmtliche zu 90—92 Mk.

c) Frühstückskäschen 270 St, die 100 St. zu —7 Mk.

d) Quadrat Magerkäse — — Pfd., die 100 Pfd. — Mk.

e) Tilsiter Käse, vollfett, 169 Pf. die 100 Pf 54—62 Mk. Tilsiter Käse, mager — Pfd, die 100 Pfd. 0— Mk.

f) Emmenthaler Käse 673 Pfd., die 100 Pfd. zu 57—65 Mk.

Der Butterhandel verlief während des ganzen Monats ruhig, zum Theil schleppend, bei reichlicher bisweilen Ueberstände verursachender Zufuhr. Dennoch war der Durchschnittserlös für die sämmtlichen 51 065,5 Pfd. Tafelbutter um 12,97 Mk. höher als das Mittel der entsprechenden Durchschnittserlöse im Januar der letztvorangegangenen 7 Jahre.

Die 81 Molkereien setzen sich zusammen aus: 17 Genossenschaftsmolkereien (davon 8 in eigenem Betrieb, 9 in Pachtbetrieb), 1 Gesellschafts-, 55 Guts- und 8 selbstständigen Molkereien, davon 3 in Pommern, 5 in Ostpreußen, 4 in der Provinz Posen, die übrigen in Westpreußen.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Danzig, den 12. Februar 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 764—774 Gr. 148 bis 152½ M.
inländisch bunt 766—691 Gr. 150—151 Mk.
inländisch roth 766—769 Gr. 149 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 726—750 Gr. 124—124½ Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr.
roth 85—92 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen-, 3,87½—4,15 Mk.,
Roggen- 4,30 Mk.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 12. Februar 1901.

Weizen 145—152 M., abfall. blausp. Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 125—133 Mk.

Gerste nach Qualität 125—133 Mk., gute Brauerwaare 136—142 M., feinste über Notiz.

Fräulein Flamberg.

Novellette von Delvalleé. Deutsch von A. Friedheim.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Sie sah ihn ärgerlich an und sagte:

„Das bedeutet also, daß Sie in Ihren „guten Tagen“ mich für unwürdig halten, Ihren Gegner abzugeben!“

Er rief eifrig:

„Wie ungerecht Sie sind! und wie die besten Absichten entstellt werden können. Sie wissen recht gut, daß ich im Vergleich zu Ihnen nur ein Anfänger bin. Ich wollte sie nur nicht in ihrer Ruhe stören.“

„Als wenn sie nicht wüßten, daß mir das Nichtsthun geradezu eine Strafe ist!“

Fräulein Flamberg zog energisch den gelösten Riemen ihres wattirten Plastrons fest und griff nach einem Fleurett, dessen Spitze sie auf die Escarpins aufsetzte, so daß der dünne Stahl sich bog.

Lucius war entschieden in guter Laune; er machte eine ganz kavaliermäßige Verbeugung und ging in einen Nebenraum, um sich zum Fechten anzukleiden. Fräulein Flamberg blieb, über diese plötzliche Wandlung erstaunt und sogar ein wenig beunruhigt, allein im Saal.

Zehn Minuten später erschien der junge Mann in vollständigem Fechtanzug mit Maske, Handschuhen und Plastron.

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung,“ sagte er mit leicht vibrirender Stimme.

Und sie stellten sich in Positur.

Zu Anfang war Fräulein Flamberg sehr ruhig, aber allmählich, durch das Geräusch der aneinanderschlagenden Fleuretts — das einzige Geräusch, was in dem großen Saal zu hören war — und durch das vorsichtige, aufmerksame Verhalten Lucius, der sich darauf beschränkte, sich zu decken und zu pariren, ohne selbst anzugreifen, wurde sie erregter und ihre Angriffe folgten in rascherem Tempo.

Lucius wurde an der Achsel durch eine tiefe Terz getroffen, er sagte jedoch nichts und da Fräulein Flamberg sich wieder in Positur stellte und wartete, daß er den Stoß anzeige, fragte er:

„Sind Sie schon müde, gnädiges Fräulein?“

„Nein,“ sagte sie kurz und ärgerlich über das unhöfliche Uebergehen der Thatsache.

„Nun, dann wollen wir fortfahren.“

„Gut.“

Sie drang kräftig auf ihn ein und zwang ihn zurückzuweichen; als er fast an die Wand gedrückt war, traf sie ihn oben an der Schulter.

Wieder blieb Lucius stumm.

Fräulein Flamberg warf ihr Fleurett auf eine Bank und verschränkte die Arme.

„Was ist Ihnen,“ fragte er.

„Nichts! Wir wollen aufhören!“

„Aber . . .“ jedes Wort scharf betonend, sprach Fräulein Flamberg weiter: „Zweimal habe ich Sie jetzt getroffen! Haben Sie denn nichts gemerkt?“

Eine Sekunde ließ die Antwort auf sich warten, dann sagte der junge Mann ganz sicher: „Aber nein! Sie irren sich!“

Sie hatte eine Entschuldigung erwartet, dieses Leugnen erregte sie aufs Höchste.

„Wie? Sie bestreiten es?“

Sie wandte ihm kurz den Rücken, ging hastig im Saal auf und ab und stellte sich dann wieder gerade vor Lucius.

„Wissen Sie“, rief sie mit erhobener Stimme, „daß Sie von der Wahrheit abweichen!“

Bei dieser Anschuldigung fuhr Lucius zusammen. Es sah gerade aus, als wenn er die Hände bittend erheben und seine Lüge eingestehen wollte; aber er hatte sich sofort wieder in der Gewalt, und stampfte sogar mit dem Fuß, während er wiederholte:

„Und ich sage Ihnen, daß Sie sich täuschen!“

„Oh!“ rief sie wüthend, „wenn ich ein Mann wäre!“

Lucius lachte höhnisch auf.

„Dann würden Sie mich fordern, wie?“

„Ja, mein Herr, und zwar sofort!“

„Und Sie würden mich mit Vergnügen tödten . . . wenn Sie könnten,“ fügte er höhnisch hinzu.

Fräulein Flambergs Zorn war auf dem Höhepunkt angelangt.

„Aber,“ fuhr er immer in demselben spöttischen Tone fort, „nichts ist leichter als das! Da sind zwei paar ganz gleiche Degen: die links auf der Spitze die Pfropfen, die rechts nicht; Sie nehmen einen der letzteren, ich wähle unter den ersteren, und wir fangen von Neuem an. Dann ist keine Täuschung, keine Un—ehr—lich—keit möglich. Sie können nicht wieder das Opfer einer Illusion werden.“

In jedem anderen Falle würde Fräulein Flamberg kurzer Hand einen solchen Vorschlag zurückgewiesen haben, aber die letzten Worte Lucius, durch die ihre Eigenliebe empfindlich verletzt war, hatten sie um den Rest ihrer Selbstbeherrschung gebracht.

„Gut! . . . es sei!“ sagte sie.

Ihrer selbst sicher und auf ihre Gewandtheit vertrauend, nahm sie sich vor, Lucius nur eine kleine Schramme beizubringen, aber als sie nun die blanke Waffe in der Hand hatte und damit ihrem Gegner entgegentrat, überkam sie plötzlich eine unüberwindliche Angst. All ihre Kühnheit war verschwunden; die Kniee zitterten ihr. Mehrmals versuchte sie, sich zu beherrschen und vorwärts zu gehen, aber jedesmal hielt sie angstvoll an, ja, wich sogar zurück.

Lucius schien dagegen sehr sicher und durchaus nicht furchtsam. Die Verwirrung von Fräulein Flamberg entging ihm nicht. Er suchte sie zu ermüden, paßte geduldig auf, bis sie einen Fehler machte und dann zielte er . . . und seine Degenspitze berührte sie.

„Getroffen,“ sagte sie und wies auf ihr Plastron, wo gerade auf dem rothen Herzen der Pfropfen des Degens einen weißen Fleck hinterlassen hatte. „Getroffen“ wiederholte sie.

Sie nahmen ihre Masken ab.

„Hören Sie auf?“ fragte er.

„Wenn Sie wollen!“

Und sie reichte ihm die Hand zum Zeichen des beendeten Waffenganges, doch ihre Hände lösten sich nicht wieder von einander. Beide, der junge Mann und das junge Mädchen, waren ganz blaß und ihre Blicke suchten sich zu meiden.

In dem Augenblicke wurde die Thür geöffnet und Meister Benda kam herein.

„Was hat das zu bedeuten?“ schalt er und seine buschigen Brauen sträubten sich vor Erregung.

Die Gegner sahen erschreckt auf den Sprechenden.

„Herr Benda,“ stotterte Lucius.

„Papa,“ stammelte Fräulein Flamberg und wies auf den noch frischen Fleck auf dem rothen Herzen. „Herr Lucius hat „hierher“ getroffen!“

„Ei, ei,“ sagte der Fechtmeister heiter. „Das Herz, das Niemand trifft! Ich würde gleich etwas geben, wenn ich den Stoß auch einmal sehen könnte!“

Er lachte und schob die beiden jungen Menschen einander zu.

„Nein, Herr Lucius, Sie sind Sieger! Und Du,“ sagte er zu seiner Tochter, „laß Dir den Verlobungskuß geben, ich erlaube es! Gehorcht! Marsch!“

Und er wischte sich die feuchten Augen und sagte: „Donnerwetter! der Stoß hat auch mich getroffen!“

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 12. Februar 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 120 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

14 93 275 551 819 50 88 95 940 **1**173 248 393 412 30 580 625 **2**180 321 581 605 898 917 **3**017 68 142 79 303 605 16 30 65 700 23 78 832 69 922 92 **4**033 132 78 920 80 **5**063 95 233 45 443 756 846 950 61 71 **6**255 418 89 633 777 78 837 **7**022 343 769 **8**011 89 128 31 94 290 435 69 72 523 618 59 880 **9**343 61 541 47 645 715 835 52

10056 151 296 329 33 51 75 445 813 920 33 **11**039 50 115 270 80 444 630 47 888 995 **12**077 79 88 100 42 235 463 675 **13**210 308 49 417 81 513 15 674 735 834 966 **14**104 77 212 321 408 30 599 745 47 839 91

357 500 52 702 955 **112**130 303 90 632 716 910 **113**050 363 88 471 566 733 82 **114**063 293 313 42 440 624 (300) 32 884 **115**190 411 48 73 528 97 633 763 70 864 909 29 **116**035 168 81 96 447 48 506 27 805 26 43 901 **117**004 67274 658 802 8 37 50 58 971 **118**101 218 92 434 55 756 57 58 85 805 [76 **119**204 419 610 49 52 86 777 801 914 42

120071 218 499 760 867 96 **121**107 79 422 810 **122**045 229 439 58 78 99 526 765 997 **123**032 67 89 171 358 83 503 72 82 **124**276 374 637 80 705 81 836 900 29 **125**028 45 407 529 62 83 640 913 45 **126**116 23 58 251 345 654 59 774 **127**035 109 37 64 273 522 (200) 707 66 **128**027 89 101 398 468 89 680 782 948 **129**098 131 90 253 82 388 401 631 66 777 818 984

130012 117 259 347 72 401 599 608 36 720 808 17 45 906 62 **131**014 134 222 54 80 452 580 762 888

…

890 948 **101**020 … 853 64 **102**174 … 90 91 809 **104**015 … 377 93 420 500 18 … 854 980 **107**244 … 35 72 494 533 92 … 583 662 959 … 742 857 921 **111**102

216112 29 231 80 602 770 890 981 (300) **217**213 22 34 39 50 313 521 669 883 95 905 23 **218**091 97 141 278 350 78 488 593 601 89 774 965 68 **219**406 80 569 86 708 9 27 57 827 918 23

220106 28 257 322 415 47 602 701 843 74 (300) **221**126 53 265 595 797 840 905 44 **222**026 54 177 412 572 612 26 849 63 73 924 75 **223**011 190 205 416 80 616 756 844 **224**127 72 208 679 775 98 809 18

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. 3. Ziehungstag, 12. Februar 1901. (Nachm.)
(Schluß.)

Nur die Gewinne über 120 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

509 97 644 880 969 **1**051 106 53 377 443 81 512 72 **2**067 208 92 377 410 19 524 660 977 **3**250 312 42 437 513 600 70 **4**255 79 335 40 93 890 **5**119 235 610 **6**081 102 25 67 598 865 **7**148 363 404 62 656 760 833 (500) 64 948 **8**029 70 77 81 444 519 642 951 89 **9**241 327 581 728 (200)

10186 289 300 20 408 733 47 834 89 901 **11**219 333 511 23 655 **12**075 318 580 85 **13**023 205 99 320 463 64 514 645 760 **14**098 141 42 568 814 49 931 38 75 **15**045 110 338 739 90 970 **16**422 86 (200) **17**629 891

…

500 (300) 849 95 **116**245 89 371 92 553 57 621 903 95 **117**202 417 599 730 47 **118**183 290 339 465 580 704 929 78 95 **119**012 106 8 318 51 525 759 819 988 99

120030 189 342 401 4 93 611 39 708 76 86 974 **121**211 55 73 467 (200) 858 **122**110 914 95 **123**036 162 93 417 776 824 982 90 **124**013 449 528 748 51 87 97 852 955 **125**047 (300) 51 400 61 818 87 981 **126**272 398 428 676 787 989 **127**124 485 733 41 810 923 **128**081 306 885 99 **129**454 508 83 759 94 891 965

130174 475 93 541 795 904 **131**079 376 608 805 **132**631 712 96 **133**265 353 417 39 633 57 (200) 807 **134**170 252 407 17 28 526 634 35 762 868 **135**004 109 80 285 493 638 40 66 864 69 **136**026 299 332 49 438 642 85 700 88 831 989 **137**068 248 986 **138**095 258 346 500 989 **139**041 313 744 74 859

140113 55 241 301 450 831 959 62 **141**049 75 199

…

Die Ziehung der 3. Klasse der 204. Kgl. Preuß. Klassenlotterie beginnt am 19. März 1901.

Bekanntmachung.

Nach Einführung der Wasserleitung in das Siechenhaus ist eine auf dem Hofe desselben befindliche Saug- und Druckpumpe mit Handantrieb überflüssig geworden. Zum Verkauf der Pumpe nebst den Zubehörstücken haben wir einen Versteigerungstermin auf

Dienstag, den 19. d. Mts.
Nachmittags 3½ Uhr

an Ort und Stelle anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen werden.

Vor dem Termin werden die zur Versteigerung gelangenden Pumpentheile näher bezeichnet werden.

Thorn, den 9. Februar 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähr 15 Ctr. betragenden Jahresbedarfs an

amerikanischem Petroleum

für das Waisenhaus und Kinderheim soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Die Entnahme erfolgt in Quantitäten von 25—30 Liter.

Postmäßig verschlossene, mit der Aufschrift „Petroleumlieferung für die städtischen Waisenanstalten" versehene Preisofferten ersuchen wir

bis zum 20. d. Mts.

in unserem Bureau IIa (Invalidenbureau) abzugeben.

Thorn, den 2. Februar 1901.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

LOOSE

zur **XII. Marienburger Schloß-Bau-Geld-Lotterie** — Ziehung am 24. Februar — à **3,30 Mk.** zu haben in der

Expedition der Thorner Zeitung.

2 Wohnungen,
I. und II. Etage, je 4 Zimmer, u. Zub. vom 1. April zu verm. **Bachestr. 15.** Näh bei **Steinbrecher**, Hundestr. 9.

Einfach möbl. Zimmer
vom 15. Februar zu vermiethen.
Gerstenstraße 10.

Wohnungen

für den Preis von 18, 19, 20 u. 28 Mk. pro Monat zu vermiethen.
Heiligegeiststr. 7/9. **A. Wittmann.**

Das Ausstattungs-Magazin
für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. Tapezierer **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons ☛ stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portièren

„CAROLA"

Feinste Süssrahm-Margarine
von

Carl Sakriss

Schuhmacherstrasse 26 **THORN,** Schuhmacherstrasse 26.

Carola spritzt nicht beim **Braten,** wie andere **Margarine,**
Carola schäumt genau beim **Braten,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola bräunt genau beim **Braten,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola duftet genau beim **Braten,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola ist genau so **ausgiebig,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola ist genau so feinschmeckend, wie feinste **Naturbutter**
und daher auch als Ersatz für feinste Butter auf Brod zu essen.
Da in meinem Geschäft täglich circa 10 Eimer



„Carola"

ausgestochen werden, so bin ich im Stande meiner Kundschaft stets **nur** frische Waare zu liefern.

„Carola"

ist nur in meinem Geschäft zu haben.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt,

1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend.
Vermögen: 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens **1896 gezahlte Renten:** 3 713 000 Mark. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.**
Geschäftspläne und nähere Auskunft bei: **P. Pape** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse, **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.** (212)

Wohnung,
1. Et., vorne, **Bäckerstr. 35,** 4 Zim. nebst Zubehör, bisher v. Ingenieur Herrn **E Wunsch** bewohnt, ist v. 1. April cr. zu vermiethen. Näheres bei **R Thober,** Bauunternehmer, Grabenstr. 16, 1. Et.

Die erste Etage,
Brückenstraße 18, ist zu vermiethen.

3 Wohnungen
mit Zubehör, 1 für 300 Mark,
1 für 260 Mark,
1 für 160 Mark.
Carl Sakriss.

Mellien- u. Ulanenstraßen-Ecke
ist die 2. Etage, besteh. aus 6 Zimm. 2c. per 1. April zu vermiethen. Näheres **Brombergerstraße 50.**

Friedrichstraße 8
ist 1 Wohn. v. 3 Zim., Alkoven, Entree, Küche, Mädchenk. u. Zub. v. sof. zu verm. Näheres beim Portier.

Herrschaftl. Wohnung,
9 Zimmer und allem Zubehör zu verm. Brombergerstr. 62. **F. Wegner.**

2 freundl. Wohnungen
von 3 u. 2 Zimmern nebst Zubehör sind vom 1. April 1901 zu vermiethen.
Paul Engler, Baderstr. 1.

Zu vermiethen
herrschaftliche Wohnung
2. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör. **Brückenstraße 8.** Preis 750 Mark Zu erfragen beim Wirth 1. Etage.

1 Wohn. zu verm. **Brückenstr. 22.**

Im Hause **Araberstr. 4,** II. Et. ist
eine Wohnung
von 4 Zimm. 2c. zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Erdgeschoß.

Veränderungshalber ist **Schuhmacherstr. 24, 1 Treppe l.,** eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. April ab **billig** zu vermiethen. Näheres daselbst.

Altstädt. Markt 5
Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.
Marcus Henius.

Die 1. Etage u. 1 Laden mit Wohn.
in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen. **Herrmann Dann.**

Parterre Wohnung,
auch zu Bureauzwecken sehr geeignet, von sogleich zu vermieth. **Gerechtestr. 21.**

2 große möbl. Stuben, I. Etage, und 1 gr. Laden verm. **G. Prowe.**

Bromberger Vorstadt, Mellienstr. 78
vom 1. April cr. ab zu vermiethen:
eine Wohnung
in der 1. Etage, bestehend aus 3 groß. u. 2 kl. Zimmern, Balkon, heller Küche und Zubehör. Preis pro Jahr 320 Mk.

Wohnung,
Schulstraße 15, 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör an ruhige Miether pr. 1. 4. 01 zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Einfach möbl. Zimmer zu 12 Mk. zu vermiethen. **Mauerstraße 62.**

Freundl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. Umständehalber von sofort od. 1. April zu verm.
Carl Hintze, Philosophenweg 6.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.